

Deutscher Reichstag.

Berlin, 2. Juli.

Am Tische des Bundesrats: Sydow, Febr. v. Rheinbaben, v. Krutin.

Die zweite Lesung der Finanzreform.

Die Branntweinsteuer.

Der Präsident stellt zu Beginn der Beratung mit, daß der Abg. Bassermann (nl.) drei namentliche Abstimmungen beantragt hat: 1. über § 2 betr. die Höhe der Verbrauchsabgabe und die Kontingentspannung, die sogen. Viebesgabe; 2. den neuen § 103 a, der die Parfümeriesteuer enthält und 3. die Abfindungsbranntwein, während ein Antrag Weber-Feinmann (nl.) bis zu 50 Hekt. geht.

Der Präsident ist der Abg. Rehdal (konf.) In den 148 Paragraphen der Kommissionsvorlage liegt vom Berichterstatter eine Reihe von 46 Änderungsanträgen vor, die wie er anzudeutet, von dem größeren Teil der Reichstagsparteien gefordert werden. Eine Reihe von Anträgen liegt von den Nationalliberalen vor, mit denen sich auch Anträge der Freisinnigen decken. Die Sozialdemokraten haben nur einen Antrag auf Entschädigung der durch das Gesetz arbeitslos werdenden Arbeiter eingebracht. Die Nationalliberalen beantragen unter Heraushebung der Verbrauchsabgabe auf den Betrag von dem Reglemententwurf, eine allmähliche Herabsetzung der Viebesgabe auf 12 % die Freisinnigen auf 5 %. Andere Anträge der Nationalliberalen und Freisinnigen betreffen die Abfindungsbranntwein und die Abfindungsbranntwein, die Befreiung der Bergallmähigkeit und der Parfümeriesteuer, die Streichung der Bestimmung, wonach Trielbranntwein nur mit einem Alkoholgehalt von mindestens 30 Hundertteilen festgehalten werden darf.

Es findet zunächst eine allgemeine Besprechung statt. Abg. Dr. Weber (nl.): Keiner meiner Freunde kann dieser Vorlage zustimmen. In der Kontingentsabgabe kommt nun weiter hinzu das Brennrecht, das naturgemäß zur Einschränkung der Produktion führen muß, worin eine neue Viebesgabe an das Brennrecht angeschlossen liegt. Die Vorlage schafft ein Monopol für die Zentrale oder Spitzbrennerei. Eine richtige Brennerei kann abgebaut nicht mehr existieren. (Beifall links.)

Abg. Sydow (Z.): Den Anträgen der Spirituszentrale werden wir gern mit dem doch demüthigt kommenden Parteigänger entgegenwirken. Mit der Aufrechterhaltung der bisherigen sogenannten Viebesgabe steht und fällt für den größten Teil meiner Freunde das ganze Gesetz.

Abg. Dr. Siedelmann (Soz.): Die Interessenpolitik der Regierung steht nun daran, daß Herr Reich Direktor der Spirituszentrale werden soll. (Hört! hört! links und Unruhe rechts.)

Abg. Febr. v. Camp (Rp.): Die sogen. Viebesgabe kommt hauptsächlich kleinen Brennern zu gute. (Sehr wohl rechts.) Würden wir sie aufheben, würden wir den kleinen und mittleren Brennern die Existenz unmöglich machen. Es scheint es uns wie, den Beschlüssen der Kommission zustimmen (Hört! hört! links; Abg. Singer ruft: Widerspruch der Kommission!), so werden wir dazu genötigt durch die Kritik der Parteien links; wir würden sonst zu Totengräbern der Finanzreform. (Beifall rechts.)

Hr. Schweichardt (lib. Sp.): Schön für die Brenner werden wir auch, aber nicht in dem Maße, daß neue Brennerien einfach nicht mehr entstehen können. (Beifall links.)

Abg. Vogt-Grailheim (wirtsch. Bgg.): Eine Herabsetzung der Viebesgabe ist wegen der Interessen der kleinen Brennerien in Süddeutschland für uns unannehmbar. (Beifall rechts.)

Dr. Köhler (konf.): Von einer Viebesgabe kann gar nicht die Rede sein; diese 20 % Differenz stellen eine Strafe für Wehrbräuen dar. (Widerrecht links.) Man muß es aufgeben, daß Sie noch etwas lernen. (Gesamtes Geschloß links.) Die Binde ist immer schlecht orientiert. So hat die liberale Korrespondenz über mich berichtet, daß ich keine Einkommensteuer zahle. Jedes Wort in der Debatte ist unwahr. Die Nationalliberalen haben hier ihr landwirthschaftliches Herz entblüht. (Widerstand v. d. Rechten.) Die Linke sagt jetzt: nun machen wir nicht mehr mit. Sie können das ja aus der Kinderkade: nun spiele ich nicht mehr mit. Auf politischem Gebiete sollten die Herren doch über die Kinderkade hinwegkommen sein. (Beifall rechts, Unruhe links.)

Kommission (fr. Bgg.): Der Kaiser kommt bei der Rechten sehr sehr schön ein. Der Staatssekretär Sydow sprach offiziell bei der Branntweinbesteuerung von einer Härtegesetzgebung. Wenn Ihnen dieser Ausdruck lieber ist als „Viebesgabe“, können wir ihn eintauschen. Eine Strafe soll es ja nach Herrn Köhler sein. Das ist mir noch nicht vorgekommen, daß, wenn bei jemand eine Strafe aufgehoben werden soll, so für Weitergehenden dieser Strafe gekämpft wird. (Beifall links.)

Seiner (nl.): Es heißt jetzt nicht mehr, am Golde hängt es! Nein, am Schnaps hängt es! (Sehr wohl links, Unruhe rechts.) Die Wehrheitsbeschlüsse sind ein neuer schmerzlicher Akt. (Beifall links, heftiger Widerspruch rechts.) Beim letzten Spiritusgesetz hat Graf Beckowitsch offen erklärt, man müsse den Agrariern die Viebesgabe gewähren, weil sie sonst ihren Bräuenzweigen keine Salzen geben könnten. (Großes Gelächel.) Das war ich! (Abg. Reich ruft: Aber warum! Beif. Unruhe.) Grund (R.B.) bricht über die Parfümeriesteuer.

Dr. Weber (nl.): Wir Nationalliberalen haben für den Parlamentarismus gestimmt, dem die Landwirtschaft ihre heutige glückliche Lage verdankt. Der Bund der Landwirte hat

dagegen gestimmt. Wer ist nun landwirtschaftsfreundlich? (Beifall v. d. Rechten.)

Gothein (fr. Bgg.): Die Haltung der Agrarier wundert mich gar nicht, wohl aber, daß die Regierung alles mitmacht. Sie muß jedes Vertrauen im Volke verlieren. (Beifall links.)

Reichstagssekretär Sydow (von der Linken mit den Anträgen: Abt empfangen): Sie werden mich aus meiner Nähe nicht herausbringen. (Stürmischer Beifall rechts.) Unser Monopolvorlage ist gerade von der Partei des Abg. Gothein lebhaft bekämpft worden, und jetzt macht er uns Vorwürfe! (Beifall rechts.)

Dr. Wiemer (fr. Sp.): Gegen das Monopol bestehen grundsätzliche wie praktische Bedenken.

Die Diskussion schließt § 2 der die Höhe der Verbrauchsabgabe und die Kontingentspannung, die sogenannte Viebesgabe, schießt, wird in namentlicher Abstimmung mit 207 gegen 145 Stimmen bei 6 Enthaltungen angenommen. Die freisinnigen und nationalliberalen Änderungsanträge werden abgelehnt.

In § 15 liegt mit dem Antrage der Nationalliberalen, betreffend die Ausdehnung der Befreiung auf die Brennerien bis zu 50 Hektolitern ein Antrag Köhler (konf.) vor, der den gleichen Inhalt hat.

Reichstagssekretär Sydow bemerkt hierzu: Die verbündeten Regierungen sehen auf dem Standpunkte... (Stürmische Unterbrechungen bei Soz. und Reife: Stößen überhaupt nicht, sind schon längst umgefallen.) Es erhebt sich ein großer Lärm, der minutenlang anhält. Berglich sucht der Präsident Graf Stolberg Ruhe zu schaffen. Dabei verliert die Klingel den Rückel, und der Präsident wirft die unbrauchbare Glocke in den Saal. Minutenlang herrscht stürmische Heiterkeit im Hause. Berglich bemüht sich die Schriftführer, die Klingel wieder in Ordnung zu bringen. Der Präsident ruft achselzuckend dabei und ist nicht in der Lage, Ruhe zu schaffen. Als sich der Heiterkeitsturm einigermaßen gelegt hat, beginnt Reichstagssekretär Sydow wiederum: Die verbündeten Regierungen sehen aus... Das Schauspiel wird den Zuschauern und den Zeitungskritikern wiederholt sich. Präsident Graf Stolberg erklärt: Dieser Lärm entspricht nicht der Würde des Reichstags. (Beif. Beifall.)

Schlagsekretär Sydow kann nunmehr erklären, daß die Anträge in § 15 für die verbündeten Regierungen unannehmbar sind. (Inzwischen ist eine neue Klingel herbeigeschafft.)

Dr. Köhler (konf.) ändert seinen Antrag mit Rücksicht auf die Erklärung der Regierung dahin, Ausdehnung der Befreiung auf die Brennerien bis zu 30 Hektolitern.

Dr. Weber (nl.) bittet dringend, im Interesse der kleineren Brennerien in Süden Deutschlands für 50 Hektolitern zu stimmen.

Singer (Soz.): 148 Paragraphen hat die Vorlage, 83 Anträge liegen dazu vor, (Hört! hört!) ich beantrage Zurückverweisung an die Kommission. (Wachen rechts.) Eine Kommissionsberatung, die nachher noch 83 Anträge erfordert, geht über die Maßen. (Sehr wahr, links.) Wie kann man dem Reichstag zumuten, jetzt im Golde ein solches Gesetz zu erlassen. Das ist unerträglich, das ist ein Standes! (Beif. Graf Stolberg: Der Kaiserred „Standes!“ ist unparlamentarisch! Lärm v. d. Soz.)

Der Antrag auf Zurückverweisung wird gegen die Stimmen der Soz. und einiger Freisinnigen abgelehnt.

Gothein (fr. Bgg.): Die Mehrzahl unserer Partei hat deshalb nicht zugestimmt, weil wir der Übergangung hab, daß diese Kommission auch nichts Besseres machen wird. (Hört! Beif. links.)

In namentlicher Abstimmung werden die Anträge der Nationalliberalen und des Abg. Köhler, betr. die Abfindungsbranntwein (50 Hl.) abgelehnt.

Es wird nunmehr in rascher Folge über die weiteren Paragraphen abgestimmt. Die Kommissionsbeschlüsse werden gegen die Linke angenommen, die Anträge der Nationalliberalen und Freisinnigen abgelehnt. Der nat.-lib. Antrag auf Erweiterung der Kaffeezollern Ermäßigung der Betriebsauslage für die Kleinbrennerien wird mit 188 gegen 169 Stimmen abgelehnt.

§ 107, der die Polytechnische Industrie mit einer Verbrauchsabgabe von 40 % für das Alko belastet, wird nach kurzer Aussprache in gewählter Form nach einem Antrage Weichberger (Z) angenommen, der die Verbrauchsabgabe auf 24 % schießt. Eine Auseinandersetzung findet noch statt, dem § 69 a, der die Bergallmähigkeit (Dynamitergewinnung) enthält. Ein Antrag Rehdal (konf.) mildert den Denaturierungsbeitrag für die Lusthefabriken gegen die Kommissionsbeschlüsse. Die namentliche Abstimmung ergibt die Annahme des § 69 a in der Fassung des Antrags Rehdal mit 181 gegen 166 Stimmen bei 4 Enthaltungen.

§ 108 enthält den Parfümeriezoll, 103 a die auf Antrag Erberger von abgelehnte Parfümeriesteuer.

Schlagsekretär Dr. Sydow: Diese Steuer geht nicht über das Maß der Suppression hinaus. (Hört! Hört! links.) Sie trifft menschenwürdige Gegenstände der Hygiene, der Hauspflege, der Hauspflege, der Kinderpflege. (Hört! Hört! links.) Die Kontrolle muß bei der Anzahl der im Verkehr kommenden Geschäfte und Personen auf die größten Schwierigkeiten stoßen und so viel Sonderzölle, als erforderlich wären, gibt es gar nicht. (Hört! Hört! links.) Die kleinen Freizeite und Barbieren bringt man um ihren Hauptzweck. Die Steuer wird 1—2 Millionen bringen und die Kontrolle wird mehr als das kosten. (Hört! Hört! links.) Es ist eine ganz unpopuläre Steuer, eine richtige Verdrängungssteuer allerersten Ranges. (Beifall links.)

Dieckhoff (konf.): Der Schlagsekretär hat noch nie so viel Zustimmung erfahren, wie mit dieser Rede. (Große

Beifall links.) Im Namen meiner politischen Freunde, der Reichspartei und der wirtschaftlichen Vereinigung erkläre ich, daß uns die Gründe des Schlagsekretärs überzeugen haben und wir die Parfümeriesteuer ablehnen werden. (Gr. Beifall.)

Erberger (Z) (mit großer Heiterkeit empfangen) bekräftigt, daß es eine Steuer gegen die Reinlichkeit sei. Wir behalten uns vor, darauf zurückzukommen, nunmehr aber legen meine politischen Freunde keinen Wert mehr auf den § 103 a. (Heiterkeit.)

Eräger (fr. Sp.) hält, andauernd unterbrochen von stürmischer Heiterkeit eine Rede über die Parfümeriesteuer. Das Schicksal des Steuerbuchs erinnert an die Bärentöter, die ihre ungehaltenen Jungen in die richtige Fassung lehren. Die Stürmlichkeit bringt Stenogrammisten zur Welt und sagt zum Reichstag: nun lehren Sie! (Große Heiterkeit.)

Die Parfümeriesteuer wird einstimmig abgelehnt. § 104 und 104 a, die die Alkoholprozentbestimmungen für Kornbranntwein enthalten, werden, nachdem Dr. Weber und Dr. Wiemer dagegen gesprochen, unter großem Gelächel bis auf einen Lärm abgelehnt.

In namentlicher Abstimmung wird ein Antrag der Sozialdemokraten abgelehnt auf Unterstützung arbeitslos werdender Arbeiter mit 192 gegen 139 Stimmen bei acht Enthaltungen.

Nach Erledigung der Branntweinsteuer verlegt sich das Haus. Montag 1 Uhr: Schluß der Sitzung und Weiterberatung der Finanzreform. Schluß 7 1/2 Uhr.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stettin und Land.

Regeld, den 6. Juli 1908.

* **Kaufhäuser.** Wir waren darauf aufmerksam, daß Sonntag den 26. Juli nachmittags in der hiesigen Turnhalle zur Erinnerung an die 1900 jährige Weichener der Befreiung Germaniens eine Aufführung der „Germanenschlacht“ von Meißel durch Seminarschüler stattfand.

* **Einführung von Freimarkebeständen.** Um dem Publikum die Beschaffung und Aufbewahrung kleinerer Porträts in den gangbarsten Freimarkeformen zu erleichtern, werden spätestens vom 1. Januar 1910 an bei sämtlichen deutschen Postämtern Freimarkebeständen und zwar solche mit 20 Freimarke zu 5 g und 10 g Freimarke zu 10 g, je zum Preise von 1 g für das Stück an das Publikum abgegeben werden. Daß diese Auswertung im Vertriebe der Freimarken einem Bedürfnis entspricht, darüber besteht wohl kein Zweifel.

* **Briefverkehr nach Nordamerika.** Die auf dem direkten Wege zu verändernden Briefe, insbesondere die nach dem Satz von 10 g für jede 20 Gramm frankierten Briefe sind mit folgenden Verbindungen abzusenden: 8. Juli ab Gorkhagen, zugleich die schnelle Beförderungsgelegenheit, 13. Juli ab Bremerhaven, 15. Juli ab Bremerhaven, Gorkhagen, 20. Juli ab Bremerhaven, zugleich schnelle Beförderungsgelegenheit, 22. Juli ab Bremerhaven, zugleich schnelle Beförderungsgelegenheit, 27. Juli ab Bremerhaven, zugleich schnelle Beförderungsgelegenheit, 3. August ab Bremerhaven. Für jede Befreiung ohne Taxenmäßigkeit befreiten nach folgende Verbindungen: 1. über Gorkhagen und Southampton am 7. 9. 10. 14. 21. 23. 24. 28. und 31. Juli, sowie am 4. und 7. August. 2. über New York am 8. 11. 15. 18. 22. 25. und 29. Juli, sowie 1. und 5. August. 3. über Havre jeden Sonntag. Ueberfahrtsdauer 4—8 Tage.

* **Waldberg, 5. Juli.** Auf Anregung des Herrn Regierungsrats Müller trafen sich gestern nachmittags Vertreter aus den Gemeinden Regeld, Waldberg, Gammigen und Sulz auf dem Waldberg, um dem Bau des künstlichen Kaffeezollens näher zu treten und in die Wege zu leiten. Bekanntlich hat man von diesem höchsten Punkt der Gegend eine herrliche Aussicht auf die Bergseite des Schwarzwalds und der Schwäb. Alb von ihrem Ausgange bis zur T. d. Die weitere Aussicht nach Nordosten (Gammiger Berge, Schur- und Weichener Wald und die Gammiger Berge, sowie die der Wald vorgelagerten Berge Hohenhausen, Rehdorf und Sulz) wird durch den zur Linken aufstrebenden Wald leider verdeckt. Diesem Uebelstand soll durch in Aussicht genommene Turm errichten und es wäre wünschenswert, wenn nicht mehr Regeld für die Sache interessiert würden. Die Gemeinde Gammigen hat sich in unternehmender Weise bereit erklärt, das Holz für den von Herrn Oberamtsbauinspektor Schlicher zu 2000 M. veranschlagten Bau unentgeltlich zu liefern. Bei der weiteren Verhandlung im desigen Saal wurden schließlich die anwesenden Vorstände der Schwarzwaldverein Regeld und Waldberg einstimmig, in allerhöchster Zeit diebegründliche Besprechungen mit ihren Mitgliedern zu veranstalten, um auf Grund derselben weitere Schritte tun zu können bei der Hauptleitung des württ. Schwarzwald- bzw. Albvereins.

* **Edhausen, 5. Juli.** Der Turnverein hielt gestern ein K. K. mit Beifall. Dem Gasthaus z. Tisch und ging der Zug der Turner mit Musik gleichung der hiesigen Kapelle durch unsere Dorf auf den Festplatz „Krausen“, wo sich bald unter harter Beteiligung von Gästen ein reges Leben entwickelte. Zweck erfüllte unter der Leitung von Herrn Kieberer ein Festsch. (Schnellichte Stadtmusik, Johann ein Schenker aus Gredten. Beim Vorströmen der Jünglinge wurden mit Breiten bedacht: Fr. Müggan, A. Schumann, G. Jaffe, G. Braun, J. Grieb, H. Koll, R. Kottsch, Hr. Spatzsch und Hr. Bes. Vertreter auswärtiger Vereine waren erschienen von Regeld und Gorkhagen. — Im Gasthaus z. Waldberg

traf gekenn...
hat die Re...
durch Rege...
eingedruct...
Falter zu...
verbessern...
isch und n...
eine 1/2 M...
braucht mo...
früht die: ...
r. G...
hat die Re...
lung be...
Partei an...
fügen. R...
Beizel in...
verritten...
Som...
Hofber...
zell abge...
war ein B...
Wirtschaft...
hätte sich...
ich, die be...
mung und...
Der Sen...
besser Al...
einen Wer...
er sie um...
Da aber...
werden sel...
so konnten...
mister an...
ihres Lan...
den vielen...
keine Gelle...
Deshalb...
Gaul wie...
seinem B...
des Rapp...
r. G...
v. Beizel...
König ne...
r. G...
zu den B...
Stim...
Zandber...
wohnte ...
jeht 3168...
Erhaltung...
Beitrag ...
beamtin ...
unterbra...
hald ferti...
Stellen n...
Unterbeam...
das ich...
Aufsicht...
lition an...
Sandst...
wurf, in...
möglichst...
Berda: ...
r. G...
einer Nach...
Sonntag...
glatt ge...
hat er hel...
isthich ...
Ein...
rolber...
kath. Die...
des Jure...
üblichen...
Berichts...
nach einer...
über die...
lition an...
der Einf...
stimm, ...
Unterba...
zung vern...
von Ber...
des bish...
haltung...
Berförm...
werden ...
rung der...
Ordnung...
die Mühl...
der Kauf...
Zugefl...
die die ...
glieder...
St...
Beran...
mit der...
Profess...
zu ver...
r. G...
5 und 6...
bergtra...



traf gestern der Wirt. Schwarzwaldverein Plazy beim in einer Stärke von 50 Mann ein, der sich über Aufnahme und Bewirtung sehr anerkennend aussprach.

Dom Lande. Schlecht eingedrohtes Heu, das durch Regen hart gelitten hat oder doch nicht so trocken eingedroht wurde, wie es absolut nötig ist, um grünes Futter zu erhalten, kann man durch Salzen mit Viehsalz verbessern. Man schlägt beim Salzen das Heu ca. 1/2 Meter hoch und wagt dann das Salz lose darüber, dann wieder eine 1/2 Meter dicke Schichte Heu usw. Auf diese Art braucht man pro Kubikmeter 1/2 Kilo Salz. Das Vieh frisst dieses geteilene Heu sehr gern.

r. Herrnsberg, 5. Juli. Wie der Stadtrat meldet, hat die Volkspartei in einer gestern abgehaltenen Versammlung beschlossen, die Kandidatur des von der Deutschen Partei aufgestellten Deputierten Knopf kräftig zu unterstützen. Knopf soll der Volkspartei versprochen haben, den Bezirk in gleichem Sinne, wie Gauth es getan hat, zu vertreten.

Vom Calwer Wald, 28. Juni. Ein originaler Pferdeverkauf wurde kürzlich in einem Waldort bei Biebrich abgeschlossen. Zwei Bauern, von denen jeder kurz zuvor ein Pferd gekauft, trafen an einem Sonntag in einer Wirtschaft mit einem Sattlermeister zusammen. Jeder hätte sein Pferd wieder gerne verkauft, und so einigten sie sich, die beiden Pferde gemeinsam abzutreten. Sonntagsmorgens und Mittags verbrachten sich zu kalter Handlung. Der Sattlermeister hat ihnen in Ermangelung von etwas besser klingendem Senfen für ihre Pferde an, die zusammen einen Wert von gegen 1000 M hatten. Schließlich erhandelt er sie um 500 Senfen, 20 Weizen und 5 Körner. Da aber nicht ausgemacht war, welche Qualität geliefert werden sollte, (es gibt Senfen von 0,80 M bis 2,40 M), so konnten sich die glücklichen Besitzer der schneligen Schwärmer am andern Tag nicht von der Vorteilhaftigkeit ihres Kaufes überzeugen. Zudem wählten sie nicht mit den vielen Senfen anzufangen, zumal sie in nächster Zeit keine Gelegenheit zu Revolution und Ballbewegung bietet. Deshalb holte einer der Bauern am andern Tag seinen Sack wieder ab und ließ darauf folgen auch der andere seinen Beutel. Was sie aber für Rücksichtnahme des Sattlermeisters berapen wollten, blieb Geschäftsgeheimnis.

r. Stuttgart, 5. Juli. Der Ministerpräsident Dr. v. Bötticher hat sich heute vormittag zum Vortrag beim König nach Friedrichshafen begeben.

r. Stuttgart, 5. Juli. Finanzminister v. Gehler ist zu den Bundesratverhandlungen nach Berlin abgereist.

Stuttgart, 4. Juli. Dem Verbandstag des Landvolkes wurde kürzlich Gemeindevorsteher hier wohnt Ministerialrat Schmidt an. Der Verband zählt jetzt 3168 Mitglieder gegen 2765 im Vorjahr. Nach Erstattung des Rechenschafts bericht der Vorstände einen Vortrag über: Welche Wünsche haben die Gemeindevorsteher zum Bundesgesetz. Der erste Wunsch der Gemeindevorsteher ist, daß der jugendliche Gehirnschwund nimmer bald fertig sein möge. Man werde es an maßgebenden Stellen nicht als unbeschreiblichen Schaden ansehen, wenn die Unterbeamten der Ämterstellen ein Pensumgesetz erhalten, das sich möglichst an das Staatsbeamtengesetz anlehne. Anschließend an den Vortrag wurde einstimmig eine Resolution angenommen, in welcher der Verbandstag an die Bundesräte die Bitte richtet, den zu erwartenden Gesetzesentwurf in wohlwollende Behandlung zu nehmen und mit möglicher Beschleunigung zu verabschieden. Der nächste Verbandstag findet in Schwabmünchen statt.

r. Stuttgart, 5. Juli. Der am Samstagabend zu einer Nachfeier angelegene Ballon Württemberg ist am Sonntag nachmittag 1/3 Uhr, nordöstlich von Mannheim glatt gelaufen. In der Nacht vom Sonntag zum Montag hat er bei Rindheim etwa um 1/3 Uhr mit dem Reichsluftschiff 3 I gelandet.

Stuttgart, 5. Juli. Heute fand hier die 37. Generalversammlung des Bundes deutscher Müller statt. Die Ministerien der Landwirtschaft (Verkehrsabteilung), des Innern und des Finanzs waren vertreten. Nach den üblichen Begrüßungsansprachen und der Genehmigung des Berichts wurden mehrere Vorträge gehalten. U. a. wurde nach einem Vortrag des Direktors Schneider-Friedman über die Reichsversicherung zur allgemeinen Einführung einer Hinterbliebenenversicherung zwar zustimmend, die sich aber gegen Erstattung eines dringlichen Interdiktums und die Beeinträchtigung der Selbstverwaltung verwehrt. Sie protestiert daher gegen die Erstattung von Versicherungsmitteln und erklärt, daß alle Mängel des bisherigen Verfahrens durch zweckmäßige Ausgestaltung der Versicherungsträger und der schon jetzt der Versicherungsabteilung hinenden Sondergerichte beseitigt werden könnten. Auch die Rechtsabteilung durch Geltendmachung der Kontostundenbeiträge sei abzulehnen. Dem Bericht des Ausschusses ist zu entnehmen, daß falls die Mühlensicherung endgültig abgelehnt werden sollte, der Ausschuss die Fortsetzung weiterer Verfolgung werde. Ingeheim wurde mit großer Mehrheit eine Resolution, die die Ablehnung der Mühlensicherung durch die Regierung als mittelstandsfeindliche Maßnahme beantragt.

Stuttgart, 5. Juli. Landrat v. Hilar, der auf Veranlassung eines Industriellen bei Bietheim Versuche mit der Mühlensicherung macht, beschließt zusammen mit Professor Gndrich Untersuchungen im Donauversorgungsgebiet zu veranstalten.

r. Stuttgart, 5. Juli. Gestern nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr wurde in einem Magazin im Hanse Kriegsbahnhofe 11 ein Einbruchverbrechen verübt. Der Täter

dieses Raubes wurde darauf aufmerksam und es gelang ihm, den Täter durch die Polizei festzunehmen zu lassen. Der Täter hatte eine größere Anzahl Schlüssel in verschiedener Größe und Form und auch Brecheisen bei sich. Er verweigerte bei der Festnahme die Angabe seines Namens. **Bildschingen, 2. Juli.** Wenn einer sich mit seiner Geschäftlichkeit viel rühmt und von seinen Ungeschicklichkeiten nichts erzählt, so sagt man gewöhnlich, dem seine Eier haben zwei Dötter. Zwei Dötter in einem Ei ist demnach eine seltene Erscheinung. Dieser Tage legte einem hiesigen Landwirte eine Henne ein Ei, das von ungewöhnlicher Größe war. Als man dasselbe zur Speisebereitung aufschlug, enthielt dasselbe 3 Dötter, was eine große Seltenheit ist.

r. Schramberg, 5. Juli. Die in der Müllfabrik Reiser ausgebrochenen Differenzen wurden durch den Abschluß eines auf 3 Jahre festgesetzten Arbeitsvertrags beendet. Der Vertrag regelt die Löhne usw. und ist mit dem „deutschen“ und dem „fränkischen“ Verband abgeschlossen.

Schramberg, 3. Juli. Der Gemeinderat hat mit 5 gegen 3 Stimmen beschlossen, gegen Beamter Georg Straßmann zu stellen wegen verächtlicher Abtönung, begangen gegen Stadtkammerrath Schwarz auf dessen Konzepte (Gemeindeförderung wegen angeblicher Benachteiligung durch Schwarz).

r. Röttingen, 5. Juli. Der bei dem vor einigen Tagen in der Fabrik von G. A. Greiner ausgebrochenen Brande verunglückte Kutscher Jenz ist an den erlittenen Brandwunden gestern Abend gestorben.

r. Waldstetten O. A. Gmünd, 5. Juli. Beim Anbringen von Brettern wurde dem Tagelöhner Josef Reichmüller von einem einfallenden Beuge der rechte Oberarm abgeklappt.

r. Kelen, 5. Juli. Im Müllergelände in Dierlagon ist der Konrad Roll von hier über eine 300 Meter hohe Felswand abgestürzt und blieb tot liegen. Eine Rettungsexpedition ist abgegangen.

r. Ulberach, 5. Juli. In der Villa eines hiesigen Fabrikanten haben Einbrecher einen Kassenkranz gestohlen und das Geld samt Schmuckstücken geklaut. Es sind ihnen eine ziemlich wertvolle Beute in die Hände. Verschlebene Spuren, die sie hinterlassen haben, werden ihnen wohl zum Verdacht werden.

r. Hies, 5. Juli. Am Samstag fand zur 50. Jahrsfeier des hiesigen Sängerknabens ein Festabend im Saalbau statt, bei dem sämtliche hiesigen Sängervereine und die hiesigen Kollegien vertreten waren. Vorträge von Rassen- und Einzelstücken, Reden und Musikstücke bildeten den Rahmen, in dem sich die Festlichkeit abspielte. Von auswärts war der Männergesangsverein Gailburg eingeladen. Gehrden veranstaltete der Jugendverein eine Nachfeier in seinem Gesellschaftsraum in der Friedrichshaus.

r. Hildesheim, 5. Juli. Die Frau des Bauern Schlumberger in Drillingen machte ihrem Mann, weil er ins Wirtshaus ging, bei der Generalkontrolle mitschneiden. Dadurch geriet Schlumberger in Not und nach seine Frau in die Haft. Die Schwerverletzte kam ins Krankenhaus Senger, wo sie bereits 8 Uhr starb. Der Täter wurde verhaftet.

Deutsches Reich.

Berlin, 5. Juli. In der Jungfernhöhe bei Bismarck fand ein Geschwam 3 bewaffnete Knaben, die wahrscheinlich Schützlinge gewesen sind. Einer ist gestorben.

Berlin, 4. Juli. Heute fand unter großer Beteiligung aus dem ganzen Reich die allgemeine Vertretertagung der nationalliberalen Partei statt. Der Parteivorstand des Westens referierte über die Reichsfinanzreform und die innere politische Lage. Schließlich wurde eine Resolution angenommen, worin die Notwendigkeit der Verdrängung der Beherrschung des Massenverbrauchs mit einer allgemeinen Beschleunigung betont wurde, wofür nur die Erbschaftsteuer in Frage kommen kann. Die Steuererhebung der neuen Reichheit ist abzulehnen. Die Konventionen sprangen den Mund, dahinter die alte Macht des Bestands und kürzen die hochverdienenden Reichstaxler. Das Bürgerturn wird aufgerufen zum Widerstand und Kampf und die Parteiinteressen zurückzusetzen zu lassen hinter denen der Allgemeinheit.

Eggensteinen, 4. Juli. Der Sandgrubenarbeiter Vater verunglückte in der Sandgrube beim Pflanzen an der Hinger Straße dadurch, daß er von einer hohen Sandwand losfiel abwärts und bewußlos liegen blieb. Durch die Sanitätskolonne wurde er nach dem Fürst-Karl-Landeshospital gebracht. Bereits voriges Jahr verunglückte Vater in der gleichen Sandgrube. Es wurde ihm damals von einer nachrückenden Sandwand der rechte Fuß abgebrochen. R. ist, ohne das Bewußtsein erlangt zu haben, gestorben.

München, 3. Juli. Die Münchener Räte, Kollegien haben in geteilter Sitzung beschlossen, dem deutschen Kaiser die große goldene Bürgermedaille zu verleihen, die ihm durch eine kaiserliche Deputation überreicht werden soll. Der Grund der Verleihung liegt darin, daß der Kaiser für die Schokolade ein neues Heim in München geschaffen hat.

Wiesbaden, 5. Juli. Die Wiesener Handelskammer hat heute wegen des Vertrags Kasig, der eine Weinsteuer vorschlägt, Protesttelegramme nach Berlin geschickt, da die Weinsteuer in jeder Form geeignet sei, dem Weinbau und den Weinhandeln auf das schwerste zu schädigen.

Wiesbaden, 1. Juli. Der Denker seiner Frau. Der etwa 50 Jahre alte Kaufmann Wilhelm Sauer, ein tüchtiger Arbeiter, heiratete vor einem Jahre die 38 Jahre alte Christine Sauer, die eine böse Vergangenheit hinter sich hatte. Sauer erfuhr, als seine Frau in einer Einbrecherkassette verhaftet worden war, daß sie schon im Jahr-

haus gestohlen hatte. In der letzten Zeit ergab sich die Frau dem Trunk und trieb sich tagelang in diesem Zustand auf den Straßen umher. Als der Mann gestern mittag von der Arbeit nach Hause kam, machte ihm die total betrunkene Frau eine Szene. Sauer ergriß in seiner Wut einen Stuhl, hing ihn mit einem Ende an einen feinen Nagel und schlang in das andere Ende eine Schlinge. Dann ergriß er die Frau, die in ihrer Trunkenheit immer noch nicht wachte, was ihr geschehen sollte, steckte ihr den Kopf in die Schlinge, zog den Stuhl an und wartete, bis seine Frau kein Lebenszeichen mehr von sich gab. Dann ging er zu seinem Arbeitgeber, ließ sich seinen Lohn für einen halben Tag auszahlen und wurde am Nachmittag in einer Gastwirtschaft verhaftet. Er gestand sofort seine Tat mit den Worten: „Ich mußte mich von dieser schrecklichen Frau befreien, ich konnte nicht anders. Macht mit mir was ihr wollt.“ Als die Frau gefunden wurde, war sie bereits tot.

Posen, 2. Juni. Eigenartige Bedingungen stellt das Gut Leichenhof (Kreis Labes) seinem Nachwächter, wie folgendes Inserat in der Kreiszeitung zeigt: „Dem Leichenhof sucht einen nächsten Nachwächter, derselbe darf mindestens des Nachts nicht selber schlafen, keine Rufe ausstoßen und nicht den anderen Epikuren beim Wegschlafen der geschlossenen Seiten behilflich sein.“

Sörbe, 3. Juli. Sämtliche Personen, die gestern bei dem Unglücksfall durch giftige Gase getötet wurden, bestanden sich außer Lebensgefahr und werden wohl noch heute das Krankenhaus wieder verlassen.

Hamburg, 5. Juli. Bei dem gestrigen Bankett zur Eröffnung des 16. deutschen Bundeskongresses sprach Senator Dr. Schröder das Kaiserhoch aus und trank dann auf das Gedeihen des Deutschen Schützenbundes. Dr. Koch-Hamburg toastete auf den Senat und die Bürgerschaft und dankte für die Unterbringung, durch die das Gelingen des Festes ermöglicht sei. Kommerzienrat Konrad-Dannover toastete die deutschen Schützen an, zu vollständigen Zusammenhalten zu Kaiser und Reich.

Ausland.

St. Gallen, 3. Juli. Der aus dem Bruggwaldtunnel lebend ausgegrabene Tunnelarbeiter Federli soll nachträglich als gerecht betrachtet werden. Er leidet zwar an Bronchitis, weil er mit Fäulen und Unterirden sehr lange im Wasser gelegen hat. Im übrigen ist sein Befinden gut. Mit der Bergung der noch im Tunnel liegenden Leichen wird begonnen. Die Regierung in St. Gallen übergab den Rettern 500 Franken als Belohnung.

Sachsen, 5. Juli. Die Hohenzollern mit dem Kaiser an Bord und die Begleitflotte Hamburg und Leipzig sind heute nachmittag um 5 Uhr auf der hiesigen Reede angekommen, eine halbe Stunde früher der schwedische Transatlantiker Königin Victoria.

Petersburg, 5. Juli. Die Sage in Teheran wird als sehr schmerzhaft empfunden. Man soll einwilligen sein, den Schah zu entthronen. Mehrere Offiziere weigerten sich unter Berufung auf den Volkswillen, den Schah zu verurteilen.

London, 3. Juli. Bei Bodarbeiten ereignete sich ein Erdbeben. Durch einströmendes Wasser wurden 50 Personen weggerissen. Sie sind jedenfalls ertrunken.

Madrid, 4. Juli. Heute nacht explodierte in einem Kofferdienst in Barcelona wiederum ein Sprengkörper, richtete aber lediglich Materialschaden an. Zum Glück des Publikums wurde im gleichen Lokal später ein zweiter größerer Sprengkörper gefunden. Dieser wurde mit einem eigens zu solchen Zwecken konstruierten Banquetwagen auf leichtem Feld transportiert und explodierte unterwegs mit gewaltiger Macht. Die Polizei nahm zahlreiche Verhaftungen vor.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Regensburg, 5. Juli. Auf dem heutigen Viehmarkt waren zugeführt: 9 Paar Ochsen, 33 Rinder, 23 Kühe und 21 St. Schmaloch. Verkauft wurden 6 Paar Ochsen mit einem Erlöse von 5072 M., 22 Rinder mit 7283 M., 23 Kühe mit 2376 M. und 25 St. Schmaloch mit 3999 M. Auf dem Schweinemarkt wurden 120 St. Schlachtschweine und 149 St. Gangeschweine zugeführt, wovon 120 St. Schlachtschweine mit einem Erlöse von 4908 M. und 120 St. Gangeschweine mit 2800 M. verkauft wurden. Preis pro Paar Schlachtschweine 32 bis 35 M., Preis pro Paar Gangeschweine 32-35 M.

Frankfurt, 3. Juli. Die Viehpreise haben den Preis des Rindviehs von 80 auf 75 M. pro Stück herabgesetzt.

r. Stuttgart, 5. Juli. Schlachtwirtschaft.

Ochsen, Bullen, Kalber u. Rinder, Schweine		Lamm, Ziegen, Schafschmelz	
Speckfleisch	Speckfleisch	Speckfleisch	Speckfleisch
Speckfleisch: 21	12	229	228
Verkauf: 21	12	144	222

Preis von 1/2 kg Schlachtwirtschaft		Preis von 67 bis 67	
Ochsen	Rinder	Ochsen	Rinder
57	45	57	45
59	71	58	91
65	68	74	85
92	84	78	85
78	80	68	78
75	77	61	70
		60	

Verkauf des Viehs: maßig beibeh.

Wichtige Todesfälle.

Christine Barchard, Schulmeisterin, geb. Osting, 68 J. Bismarck; Christine Paul, geb. Fran, Kaufmanns Witwe, 55 J. Bismarck; Georg Bach, Bismarcker, 65 J. Bismarck; Joh. Schmitt, Buchhalter, 48 J. Odenwald; Jakob Friedrich Wucher, Buchhalter, 65 J. Mittelalt. Bismarcker; Johann Lehmann, Privatier, 69 J. Bismarck.

Bitterwurzherberge, Mittwoch den 7. Juli. Reichlich wolkig, vereinzelte Gewitterregen, schwül.

Wald und Vieh von G. W. Zeller'schen Buchdruckerei (Wald) Bismarck. — Für die Redaktion verantwortlich: R. P. u. u.

Bekanntmachung

betr. Einrichtung eines Meldeorts in Nagold mit vorerst monatlich zweimaliger Anwesenheit des Bezirksfeldwebels.

Vom 1. September 1908 ab ist an jedem 1. und 3. Donnerstag d. MtS und falls auf einen dieser Tage ein Feiertag fällt, am Tage vorher ein Bezirksfeldwebel zur Entgegennahme von Meldungen, Besuchen usw. in Nagold, Oberamtsgebäude, Zimmer des Amtsbüroers, anwesend.

Dienstdunden: vormittags von 9-12 Uhr
nachmittags „ 2-5

Rgl. Bezirkskommando Calw.

Unterjettingen.

Die Gemeinde verkauft am Donnerstag, den 8. Juli d. J. im Schiffssteg 1 schweren

Schlachtfarren Ia. Qualität.

Angebote sind pro Stk. lebend Gewicht schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift „Offert auf Schlachtfarren“ bis spätestens 8. Juni, vorm. 11 Uhr einzureichen.



Schultheißen-Amt.

Haus-Verkauf.

Verkaufe oder vermiete

sofort mein an der Haltestelle Nagold-Stadt in schönster, sommerlicher Lage gelegenes Anwesen, bestehend in

Wohnhaus mit Laden, Werkstätte, Scheuer, Baumgarten und Wiesen.

Friedrich Benz,
Schlossermeister, Nagold.

Effringen.

Unterjochter verkauft wegen fortwährender Krankheit sein

Gasthaus zum „Pflug“
mit dinglicher Berechtigung, samt Oekonomiegebäude u. Gärten und ca. 28 Morgen erntefähige Wälder.

Besucher werden eingeladen auf Samstag 17. Juli, nachmittags 2 Uhr; bemerkt wird, daß auch vorher zu jeder Zeit ein Kauf abgeschlossen werden kann.

M. Schmid.

Baubücher

nach gezeigter Vorchrift, wie sie jetzt über jeden Neubau oder Umbau bei Strafermittlung geführt werden müssen, empfiehlt in drei verschiedenen, geteilt getriebenen Ausgaben,

- Ausgabe A für 1 Bau ausreichend, in Umschlag gebunden, kostet 1 Exemplar M. 1.50
- Ausgabe B für 6 Bauten ausreichend, in Halbleinwand geb. „ 7.-
- Ausgabe C für 15 Bauten ausreichend, in Halbleinwand geb. „ 13.-

die G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.

Gleichzeitig empfehlen wir das „Gesetz betr. die Sicherung der Bauforderungen“ mit Erläuterungen und gutem Sachregister. Wichtig für Bauunternehmer, Bauhandwerker aller Berufe und Baugeldgeber (Kapitalisten).
Preis in Leinen gebunden M. 1.50.

Trültzsch's Citronensaftkur

Naturheilkraftiger Citronensaft aus frischen Citronen gegen Gicht, Rheuma, Fettleucht, Ischias, Hals-, Blasen-, Nieren- u. Gallenst. Probeft. nebst Anweisung u. Dankschr. v. Gehaltler, bei Angabe d. Zeitung gratis u. franco oder Saft v. ca 60 Citronen 2.25 v. ca 120 Citr. 5.50 frko. — (Nachn. 30 Pfg. mehr.) — Wiederverk. gesucht.

Zu Kichenwecken u. Bereitung erfrischend. Limonaden unentb.
Holar. Trültzsch, Berlin O. 24, Königsbergerstr. 17.
Lieferant fürstl. Hofhaltungen. Nur echt mit Plombe H. T.

Rheumatismus. Herr Ph. E. schreibt: Nach Gebrauch Ihres Citronens. ist nun alles beseitigt, ich fühle mich in die Jünglinge zurückversetzt trotz m. 52 Jahre. Mein Körper war ein pelass Durcheinander: Magenst., Schwindel, Appetitlosigkeit, Mattigkeit, in a. Gliedern u. zeitweilig heft. Schmerzen in denselb., Reissen i. Nacken u. Muskeln der Oberschenkel u. Gicht in den gr. Zehen mit heft. Schmerzen u. Geschwulst über die Waden. Ich fühle mich verpfl. Ihren Citronensaft aufzuwärmen zu empf. Bitte mir umg. f. 5.50 Mk. Citronens. zu senden, wenn Ihnen es m. Freude mitt., dass ich 8 Pfd. abgenommen habe, u. werde Ihr. Saft kauft. In m. Hause nicht fehlen lassen. Frau A. F.

Wiederverkäufer gesucht.

R. Amtsgericht Nagold.

In des

Güterrechtsregister

ist heute unter Nr. 83 eingetragen worden: Ehegatten: Martin Reuz, Seiler und Tapesier und Barbara geb. Reuz hier. Nachberrhältnis: Nach dem Ehevertrag vom 30. Juni 1908 besteht seit diesem Tag

Gütertrennung.

Den 6. Juli 1909.

Landgerichtsrat Sigel.

Oberamtsparkasse Nagold.

Telefon Nr. 21. Postfachkonto Nr. 1187.

Dr. Spat. Gaiser

ist vom 7./28. d. M. beurlaubt u. werden die Geschäfte der Oberamtsparkasse während dieser Zeit durch Oberamtspfleger Rapp besorgt.
Den 6. Juli 1909.

Oberamtsparkasse.

MAGGI
Bouillon-Würfel
1 Würfel für 1 große Tasse
feinste Bouillon
Stets frisch vorrätig bei
Friedr. Schmid.

Nagold.

Haus

mit 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher per 1. Sept. oder früher zu vermieten. Näheres bei Karl Jung, Post 118, partier.

Nagold.

Ca. 1/2 Morgen Pfundflee oder Flegfutter

wird zu pachten gesucht.

Christ. Schwan.

Pfalzgrafentweiler.

Gerbstaub

ist fortwährend zu haben bei Carl Reicher, Mühlebesitzer.

Nagold.

Mädchen

gesucht.

Ein jüngeres Mädchen, welches im Bauen mithelfen könnte, sucht der sofort oder später

Gottlieb Schwarz.

Flechten

abwende und inaktive Schuppenflechte durch Elixier, Reizmittel, alle Art offene Füße

Schleimhaut, Ekzeme, Adenome, alle Arten, alle Wunden sind oft sehr hartnäckig; wer bisher vergeblich hoffte

gibt es endlich, auch noch wenn Versuche mit anderen Mitteln

Rino-Salbe

ist von G. W. Zaiser, Dose Markt 1.15 u. 2.25. Dankwörterchen geben gleich an. Nur echt in Originalpackung weiss-grün mit u. Fr. Schuberth & Co. Weinstadt-Druck. Fälschungen weisen man zurück. Zu haben in den Apotheken.

Ebershardt.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag, den 8. Juli 1909

in des Gasthaus z. „Krone“ hier freundlichst einzuladen.

Georg Theurer, Schreiner,
Sohn des
† Johannes Theurer,
Knechtler in Mödingen.

Maria Kopp
Tochter des
Johann Kopp, Holzhammer
in Ebershardt.

Anfang 11 Uhr.

Wir bitten, dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Bruchleidende!!!

Die größte Entlastung bei vollständiger Sicherheit bietet mein Tag und Nacht tragbares Band „Extrabequem“ ohne Feder. Zahlreiche Zeugnisse. Leib- und Vorkleidband, Geruchhalter, Gummistrümpfe, Federkuchbänder von 3 A an. Bestellungen nach Maß werden angenommen in

Calw Freitag 9. Juli 9-11 Hotel z. Waldhorn,
Nagold " " " 2-5 " z. Röhle.

L. Bogisch, Stuttgart, Schwabstr. 38a.
Bitte genau auf meine Firma zu achten!

Watte: Die Wäsche ist der deutschen Hausfrau größter Stolz.



Illustrierte Zeitschrift zur Selbstherstellung der Damen- und Kinderwäsche.

Mit der Sonntagsbeilage: Winke für unsere Kinder.

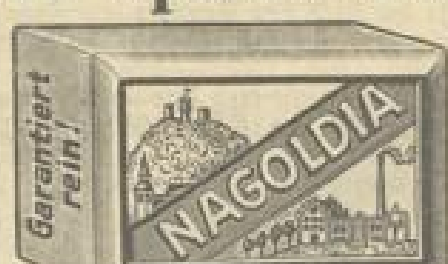
Eine Ergänzung zu jeder Moden-Zeitung.
Monatlich ein 25 Pfg. Heft für Haus.

Jedes Heft bringt ca. 100 Modelle für Frauen- und Kinderwäsche und einen gebrauchsfertigen doppelseitigen Wäscheschnittmusterbogen.

Abonnementsbestellungen nimmt entgegen die
G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.

Nagold. [Fernsprecher 29]

Hausfrauen! Beachtet in eigenem Interesse, dass Harr's Sparkernseife



unstreitig die beste und billigste für den Haushalt ist!

Hersteller: Schwarzwälder Dampf-Seifenfabrik
Gehr. Harr, Nagold (Würt.)

Bildhübsch

macht ein junges, reines Gesicht, trotz jugendliches Aussehen, weiche, samtartige Haut und blendend schönes Teint. Alles dies erzeugt die allein echte

Stedenpferd-Villemilchseife u. Bergmann & Co., Radbeul & Co. 50 3 bei: G. W. Zaiser und Louis Hähle, Preisler.

Mitteilungen des Stadtsamts

der Stadt Nagold:

Schulen: Freie, 2. des Joh. Adam Bildt, Bahnhofsauffahrt, d. 1. Juli. Wilschke, 2. d. Paul Alfred Gyl. Montreux, den 1. Juli.

Kontobüchle

zu haben bei G. W. Zaiser.

Fruchtpreise:

Nagold, 5. Juli 1909.	
Neuer Dinkel	9 50 9 32 9 20
Weizen	14 50 14 10 14 -
Rosen	18 90 - -
Weggen	11 - -
Gerste	9 50 9 27 9 -
Haber	10 10 9 96 9 50

Stillespreisen:

1 Pfund Butter	0.90-1.00 M
2 Eier	14-15 "

Montreux, 30. Juni 1909.

Neuer Dinkel	9 50 - -
Haber	10 10 10 50 10 50
Weggen	11 50 - -
Stillespreisen	10 50 - -

Erstein mit Nachbarn Sonn- und

Preis vier 1.10 M, Lohn 1.20 M, und 10 M, 1.25 M, in Württemberg Monatsab nach Be

M 155

Wie trägt künstliche? Per Kopfbedeckung

fordern bestmöglichen 23. Juni 1909 für das ge Densh de Spielen un Bildmaste trworten f

Der Reichsstaats-Direktor in Ausland k Art Kompe letzten He Standart-8 Nierungen k reften Deut Diplomatie Berlin ge anzutaten,

Der Landwirt Breitenau, wegen der and die S Frage sein freis Rassefähi er ist

Die r den veröffen lassen. D Salzwil, n wundernde griechischen lyma Wicht Serfidge ge der Schupke die jungst i Seine über fe die Ge melden, he Gulten ein

Die noch immer Gefandliche Widen Gch richten, w Schahs ge

Sais

Der K viel wird tor Gekon tict. Kuk Aktion sub lamentarler

Der Frühkude zusammenfö gebilde gegenüber mehr so tr und Re ik jüngeren B die Beiben Höhe zu t schreiben w sich böllig der Nation entfchieden wirtschastli erklärt den land. Die daß der B Frauen, di und unsp

